



Evaluation der kaufmännischen Grundbildung: Heft 4 Standortbericht zur Befragung am Ende des 3. Lehrjahrs

Eine Kurzdarstellung der Resultate der dritten Befragung zu den Kompetenzen der Lernenden und zur Bewertung der NKG

Im Auftrag des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie BBT führt das Konsortium des Zentrums für empirische pädagogische Forschung (zefp) der Universität Koblenz-Landau in Deutschland und des Institut de recherche et de documentation pédagogique (irdp) in Neuchâtel zwischen 2004 und 2006 eine Evaluation der Implementation der Reform der kaufmännischen Grundbildung durch. Der vorliegende Standortbericht ist die vierte aus einer Reihe von Publikationen zu den Resultaten dieser Evaluation.

Impressum

Herausgeberin:

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, 3003 Bern

Autorinnen, Autoren:

Konsortium Zentrum für empirische pädagogische Forschung (zefp) der Universität Koblenz-Landau und des Institut de recherche et de documentation pédagogique (irdp)

Bestellungen:

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT
Philippe Wyss, Effingerstrasse 27, 3003 Bern
E-mail: philippe.wyss@bbt.admin.ch

Originaltext:

Deutsch

Layout:

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT

Redaktion:



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT

© Bundesamt für Berufsbildung und Technologie

Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter Angabe der Quelle gestattet

Internet:

<http://www.rkg.ch/>; www.bbt.admin.ch

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung und Überblick	4
1. Einleitung	7
2. Durchführung der Befragung	7
2.1 Befragungsinstrumente	7
2.2 Zeitraum der Befragung	7
2.3 Inhalte der Befragung	7
3. Stichprobe	9
4. Ergebnisse	10
4.1 Kompetenzförderung	10
4.2 Prozesseinheiten	10
4.3 Ausbildungseinheiten	10
4.4 Arbeits- und Lernsituationen	10
4.5 Lernjournal	10
4.6 Basiskurs	10
4.7 Überbetriebliche Kurse	10
4.8 Betriebliche / schulische Leistungsziele	11
4.9 Degressives Schulmodell	11
4.10 Nutzen der Lernelemente für die zukünftige Arbeitstätigkeit	11
4.11 Neue kaufmännische Grundbildung	12
4.12 Sozial- und Methodenkompetenzen der Lernenden	13
4.13 Fachkompetenzen der Lernenden	14
5. Fazit	16
6. Vertiefungsstudie	17
6.1 Zielsetzung und Methodik	17
6.2 Hauptergebnisse	17
6.3 Problemfelder	18
7. Stichwortverzeichnis	20

Vorbemerkung und Überblick

Das Projekt "Evaluation der Implementierung der Reform der kaufmännischen Grundbildung (ImpRKG)" untersuchte während der erstmaligen breitflächigen Durchführung der neuen kaufmännischen Grundbildung (NKG) von 2004 – 2006 die Aspekte Akzeptanz, Machbarkeit und Wirksamkeit einzelner Innovationen und Prozesse.

Folgende drei Fragestellungen standen dabei im Vordergrund:

- Wie wird die neue kaufmännische Grundbildung generell von den beiden Systemkreisen Betrieb und Schule umgesetzt? Welche Probleme haben die unterschiedlichen Systemkreise im Prozess der Umsetzung?
- **Wie können die identifizierten Probleme effektiv und effizient gemeistert werden? Welche Elemente resp. Massnahmen unterstützen die Umsetzung besonders?**
- **Mit welchen Effekten ist nach der Umsetzung der RKG bezüglich der Berufs- und Arbeitsmarktfähigkeit der Lehrlinge zu rechnen? Welche Folgewirkungen sind im Systemkreis Betrieb hinsichtlich der Akzeptanz der neuen kaufmännischen Grundbildung zu erwarten?**

In der vorliegenden letzten Befragung am Ende des dritten Lehrjahrs wurde vorwiegend der zweiten und dritten Fragestellung nachgegangen.

Der erste Durchgang der neuen kaufmännischen Grundbildung wurde im Sommer 2006 abgeschlossen. Der Auftrag der Evaluation ist damit beendet. Die Publikation der wichtigsten Ergebnisse der letzten Befragung erfolgt mit diesem Heft 4.

Im Kapitel 6 wird die ebenfalls im Rahmen der Evaluation erstellte Vertiefungsstudie aus der Deutschschweiz zu den Prozesseinheiten zusammenfassend vorgestellt.

Sie finden zudem am Schluss des Heftes ein Stichwortverzeichnis, welches Ihnen die Suche nach Evaluationsergebnissen zu bestimmten Themen in allen vier Heften erleichtert.

Das Bundesamt für Berufsbildung BBT verzichtet im vorliegenden Heft auf Kommentare zu einzelnen Ergebnissen. Die für die Umsetzung Verantwortlichen, d.h. das BBT, die für die kaufmännische Grundbildung zuständige Prüfungskommission für die ganze Schweiz, die Schweizerische Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen

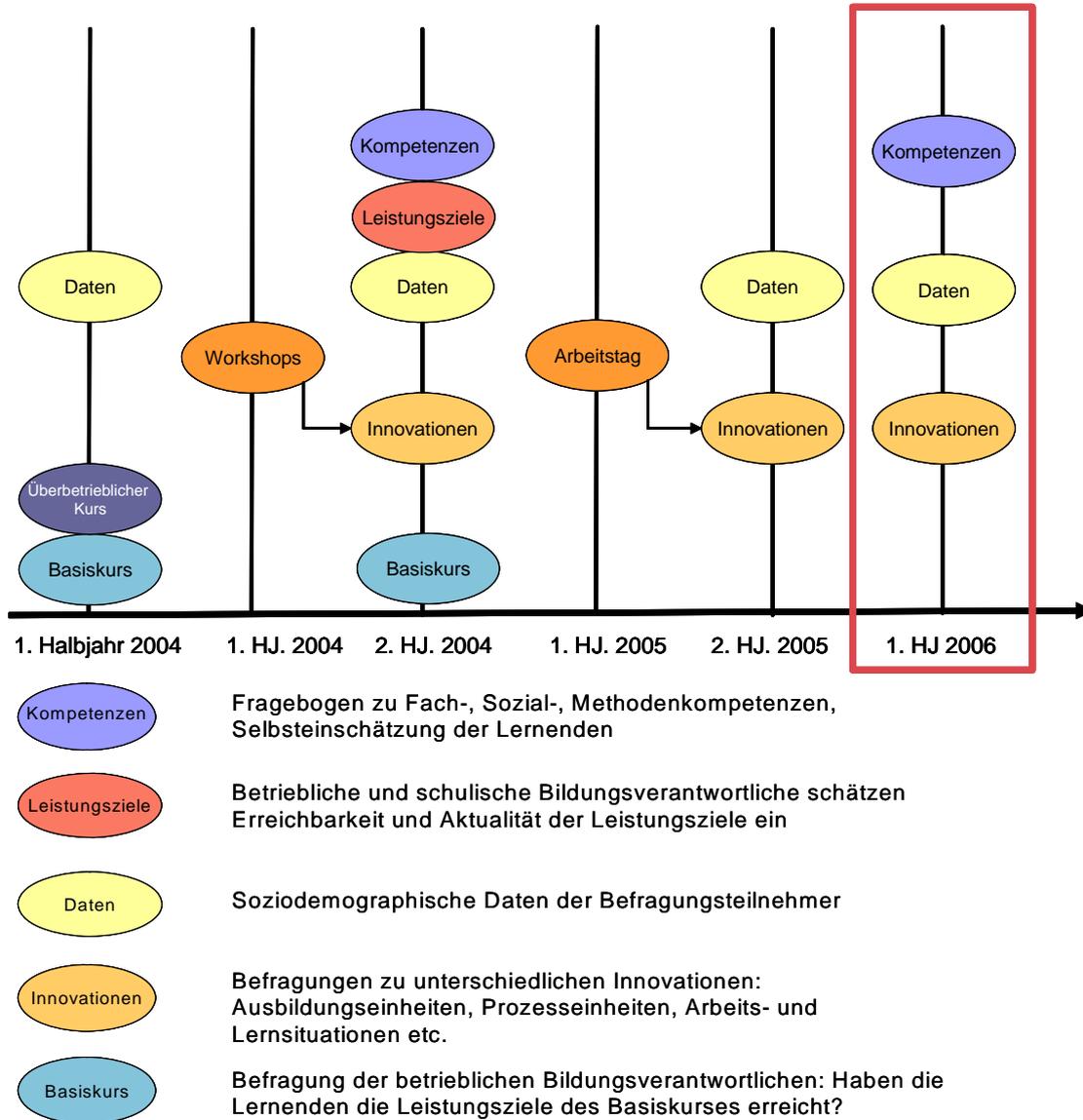
Kommentar des BBT

(SKKAB), die Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK) und die Konferenz der kaufmännischen Berufsschulen (SKKBS) werden in einem abschliessenden Heft 5 die Ergebnisse der Evaluation aus ihrer Sicht beurteilen.

Zum Zeitpunkt der Publikation dieses Heftes haben die Vorbereitungsarbeiten im Hinblick auf die neue Bildungsverordnung für die kaufmännische Grundbildung bereits begonnen. Auslöser der bevorstehenden Revision ist das neue Berufsbildungsgesetz (BBG). Es ist nun an der SKKAB als der zuständigen Organisation der Arbeitswelt, im Rahmen der Revision die Ergebnisse zu bewerten, mit entsprechenden Anpassungen in der neuen Bildungsverordnung die Errungenschaften der NKG zukunftsfähig zu machen und sich für deren konsequente Umsetzung einzusetzen.

Abbildung 1 zeigt die Einordnung der Befragung in das Design der Evaluation:

Abbildung 1: Design der Evaluation



1. Einleitung

Der vorliegende Bericht beinhaltet die Ergebnisse der Befragung am Ende des dritten Lehrjahrs. Befragt wurden betriebliche Bildungsverantwortliche, schulische Bildungsverantwortliche und Lernende im dritten Lehrjahr im E-Profil.

Der vorliegende Standortbericht ist in folgende Teilkapitel unterteilt: nachdem kurz auf die Durchführung der Befragung eingegangen wird, folgt die Beschreibung der Stichprobe. Im Anschluss daran werden die Ergebnisse zur abschliessenden Bewertung der NKG dargestellt. Danach wird auf die Ergebnisse zu den Fach-, Sozial- und Methodenkompetenzen der Lernenden eingegangen. Ein Fazit zur dritten Befragung und eine Zusammenfassung der Ergebnisse einer Vertiefungsstudie aus der Deutschschweiz zu den Prozesseinheiten schliessen den Standortbericht ab.

2. Durchführung der Befragung

2.1 Befragungsinstrumente

Die Befragung wurde über Online-Fragebögen realisiert. Unter der Adresse <http://www.imprkg.zepf.uni-landau.de> wurden die Fragebögen von den Befragungsteilnehmenden direkt im Internet ausgefüllt. Der Zugang zu den Fragebögen war durch ein Passwort gesichert, so dass nur Personen den Fragebogen ausfüllen konnten, die den oben genannten Zielgruppen entsprechen. Die Befragung fand in den drei Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch statt.

2.2 Zeitraum der Befragung

Schulische und betriebliche Bildungsverantwortliche sowie Lernende¹ wurden in der Zeit vom 27.03. bis 07.04.2006 befragt.

2.3 Inhalte der Befragung

Für die drei Zielgruppen betriebliche Bildungsverantwortliche, schulische Bildungsverantwortliche und Lernende wurden jeweils spezifische Fragebögen mit zum Teil unterschiedlichen Inhalten entwickelt.

Lernende

Lernende beurteilten die Prozesseinheiten, Ausbildungseinheiten, Arbeits- und Lernsituationen, das Lernjournal, die überbetrieblichen Kurse, betriebliche / schulische Leistungsziele sowie das degressive Schulmodell und schätzten den Nutzen dieser Innovationen für ihre zukünftige Arbeitstätigkeit ein. Abschliessend bewerteten sie die neue kaufmännische Grundbildung als Ganzes.

¹ Wir danken den teilnehmenden Schulen für ihre organisatorische Unterstützung.

Zur Erfassung der sozialen und methodischen Kompetenzen der Lernenden wurde der Beurteilungsbogen smk eingesetzt, ein von Frey & Balzer (2003) entwickeltes Instrument, das bereits beim ersten Messzeitpunkt eingesetzt wurde.

Die Erfassung der Fachkompetenz der Lernenden basiert auf einer erneuten Selbsteinschätzung zu den in der Ausbildung vorgegebenen Leistungszielen.

Schulische Bildungsverantwortliche

Schulische Bildungsverantwortliche beurteilten die Kompetenzförderung, Ausbildungseinheiten, das Lernjournal, die überbetrieblichen Kurse, sowie die schulischen Leistungsziele und schätzten den Nutzen dieser Innovationen für die zukünftige Arbeitstätigkeit der Lernenden ein. Abschliessend bewerteten sie die neue kaufmännische Grundbildung als Ganzes.

Betriebliche Bildungsverantwortliche

Betriebliche Bildungsverantwortliche beurteilten die Kompetenzförderung, Prozesseinheiten, Arbeits- und Lernsituationen, das Lernjournal, den Basiskurs, die überbetrieblichen Kurse, betrieblichen Leistungsziele sowie das degressive Schulmodell und schätzten den Nutzen dieser Innovationen für die zukünftige Arbeitstätigkeit der Lernenden ein. Abschliessend bewerteten sie die neue kaufmännische Grundbildung als Ganzes.

3. Stichprobe

Insgesamt nahmen an der Befragung 1077 Personen teil, die an der Ausbildung der Lernenden der Generation 2003-2006 beteiligt waren. Davon waren 643 Lernende im dritten Lehrjahr im E-Profil, 366 betriebliche Bildungsverantwortliche und 68 schulische Bildungsverantwortliche.

Tabelle 1 zeigt die Geschlechterverteilung, die Herkunft und die Anzahl der Mitarbeiter des Ausbildungsbetriebs der Befragten:

Zur besseren Lesbarkeit werden die Prozentzahlen in den Ergebnissen ohne Nachkommastellen angegeben. Die dadurch notwendigen Auf- bzw. Abrundungen führen in einigen Fällen dazu, dass sich die Prozente nicht exakt zu 100% addieren.

Tabelle 1: Beschreibung der Stichprobe

	Betriebliche Bildungsverantwortliche	Schulische Bildungsverantwortliche	Lernende
Geschlecht	60% weiblich 40% männlich	37% weiblich 63% männlich	68% weiblich 32% männlich
Sprachregion	88% deutschsprachig 10% französischsprachig 3% italienischsprachig	65% deutschsprachig 22% französischsprachig 13% italienischsprachig	69% deutschsprachig 20% französischsprachig 11% italienischsprachig
Anzahl der Mitarbeitenden des Betriebs	<10 MA: 12% <50 MA: 29% <250 MA: 28% >250 MA: 31%	-	<10 MA: 19% <50 MA: 36% <250 MA: 20% >250 MA: 24%

4. Ergebnisse

4.1 Kompetenzförderung

84% der betrieblichen Bildungsverantwortlichen und 63% der schulischen Bildungsverantwortlichen geben an, die Sozial- und Methodenkompetenzen der Lernenden eher stark bis sehr stark gefördert zu haben.

Förderung der Sozial- und Methodenkompetenz

4.2 Prozesseinheiten

70% der betrieblichen Bildungsverantwortlichen und 52% der Lernenden sind der Meinung, dass die Prozesseinheiten das bereichsübergreifende Denken und Handeln eher stark bis sehr stark gefördert haben.

bereichsübergreifendes Denken und Handeln

4.3 Ausbildungseinheiten

32% der schulischen Bildungsverantwortlichen und 39% der Lernenden sind der Meinung, dass die Ausbildungseinheiten das fächerübergreifende Denken und Handeln eher stark bis sehr stark gefördert haben.

fächerübergreifendes Denken

4.4 Arbeits- und Lernsituationen

64% der betrieblichen Bildungsverantwortlichen geben an, dass sie durch die Arbeits- und Lernsituationen die Absicht „Führen durch Zielvorgaben“ eher stark bis stark umsetzen konnten.

Führen durch Zielvorgaben

57% der Lernenden geben an, dass die Arbeits- und Lernsituationen in ihrem Betrieb eher stark bis stark als Mittel zur Führung durch Zielvorgaben eingesetzt wurden.

4.5 Lernjournal

29% der betrieblichen Bildungsverantwortlichen, 24% der schulischen Bildungsverantwortlichen und 16% der Lernenden sind der Meinung, das Lernjournal habe das Nachdenken über das eigene Arbeiten und Lernen eher stark bis sehr stark gefördert.

Nachdenken über eigenes Arbeiten und Lernen

4.6 Basiskurs

37% der betrieblichen Bildungsverantwortlichen geben an, der Basiskurs habe ihren Lernenden den Einstieg in die Lehre eher stark bis sehr stark erleichtert.

Einstieg mit Basiskurs

4.7 Überbetriebliche Kurse

61% der betrieblichen Bildungsverantwortlichen und 55% der Lernenden sind der Meinung, dass die überbetrieblichen Kurse die betriebliche Ausbildung eher stark bis sehr stark unterstützt haben.

Unterstützung der betrieblichen Ausbildung

4.8 Betriebliche / schulische Leistungsziele

49% der betrieblichen und 28% der schulischen Bildungsverantwortlichen und 46% der Lernenden sind der Meinung, dass die einheitliche Formulierung der betrieblichen und schulischen Leistungsziele die Ausbildung eher stark bis sehr stark unterstützt hat.

Unterstützung durch einheitliche Formulierung

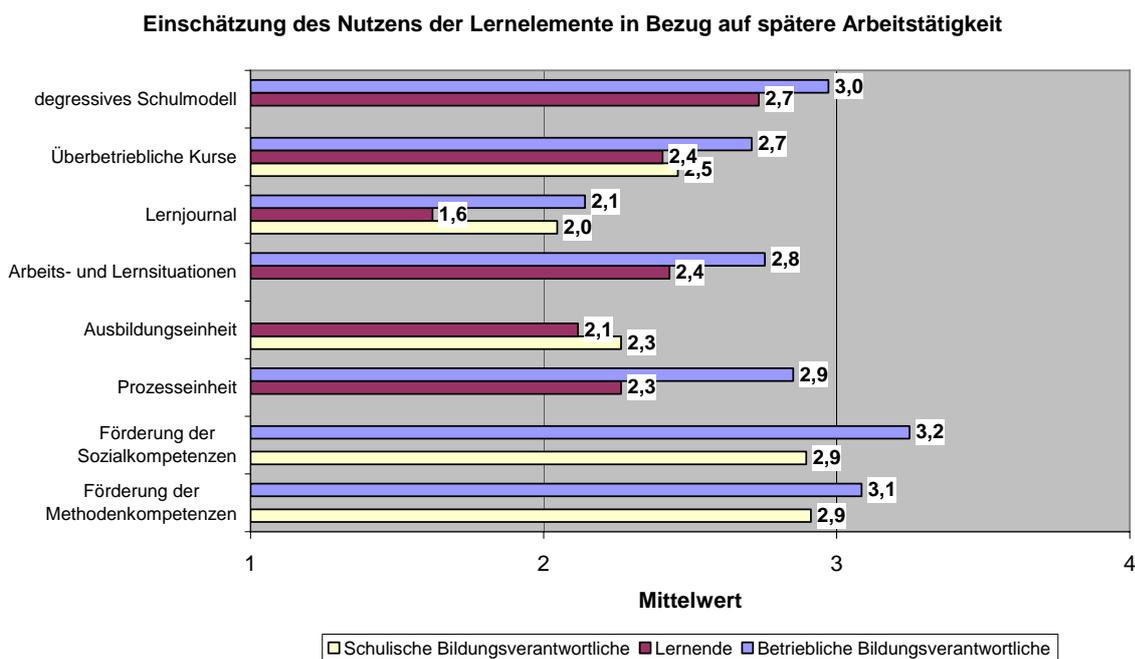
4.9 Degressives Schulmodell

76% der betrieblichen Bildungsverantwortlichen und 67% der Lernenden geben an, das degressive Schulmodell habe die Möglichkeiten für einen produktiven Einsatz der Lernenden im Betrieb eher stark bis sehr stark unterstützt.

Einsatz im Betrieb

4.10 Nutzen der Lernelemente für die zukünftige Arbeitstätigkeit

Abbildung 2: Nutzeinschätzung der Lernelemente



1 = gering, 2 = eher gering, 3 = eher hoch, 4 = hoch

Anzahl der Personen = 1063

betriebliche Bildungsverantwortliche = 360

schulische Bildungsverantwortliche = 67

Lernende = 636

Den grössten Nutzen für die zukünftige Arbeitstätigkeit der Lernenden weist nach Ansicht der betrieblichen und schulischen Bildungsverantwortlichen die Förderung der Sozial- und Methodenkompetenzen auf. Lernende sehen den grössten Nutzen im degressiven Schulmodell.

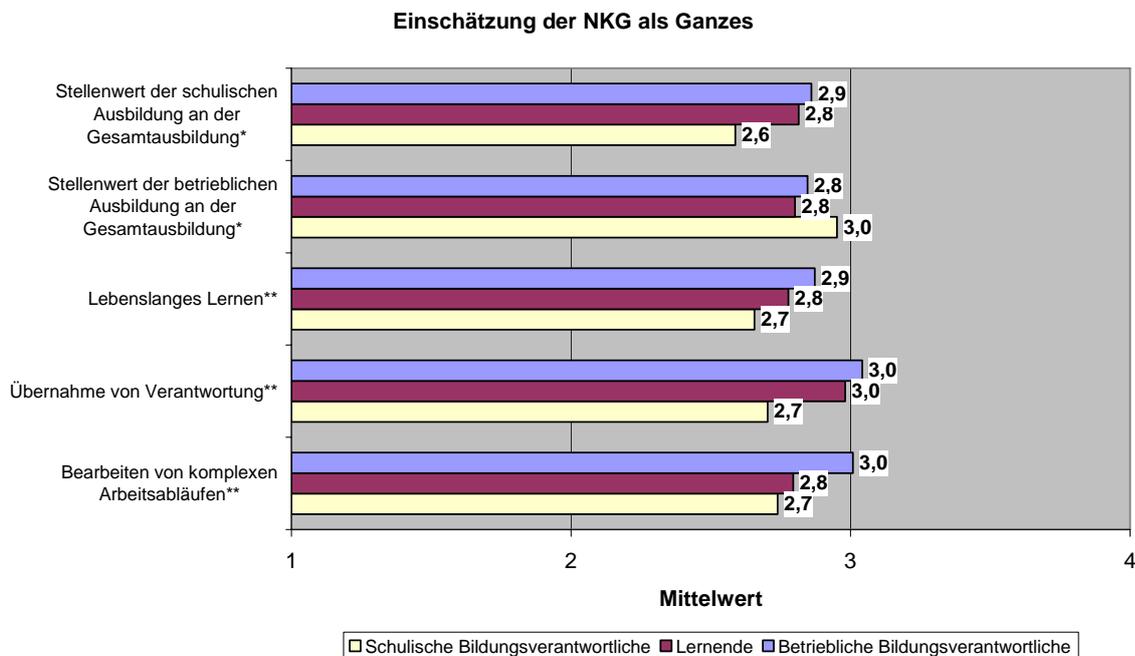
In der Sprache von Noten ausgedrückt werden die meisten Lernelemente von betrieblichen und schulischen Bildungsverantwortlichen sowie Lernenden als „genügend“ mit der Tendenz zu „gut“ eingeschätzt. Lediglich zwei Lernelemente – das Lernjournal sowie der Basiskurs – werden als „schwach bis ungenügend“ eingeschätzt.

4.11 Neue kaufmännische Grundbildung

Betriebliche und schulische Bildungsverantwortliche sowie Lernende sind der Meinung, die NKG bereite die Lernenden im Hinblick auf Lebenslanges Lernen, Übernahme von Verantwortung und dem Bearbeiten von komplexen Aufgaben eher gut auf deren zukünftige Arbeitstätigkeit vor.

Der Stellenwert der betrieblichen bzw. schulischen Ausbildung an der Gesamtausbildung wird von den Befragten tendenziell als eher hoch eingeschätzt.

Abbildung 3: Einschätzung der NKG



*1 = zu gering, 2 = eher gering, 3 = eher hoch, 4 = zu hoch

**1 = sehr schlecht, 2 = eher schlecht, 3 = eher gut, 4 = sehr gut

Anzahl der Personen = 1063

betriebliche Bildungsverantwortliche = 360

schulische Bildungsverantwortliche = 67

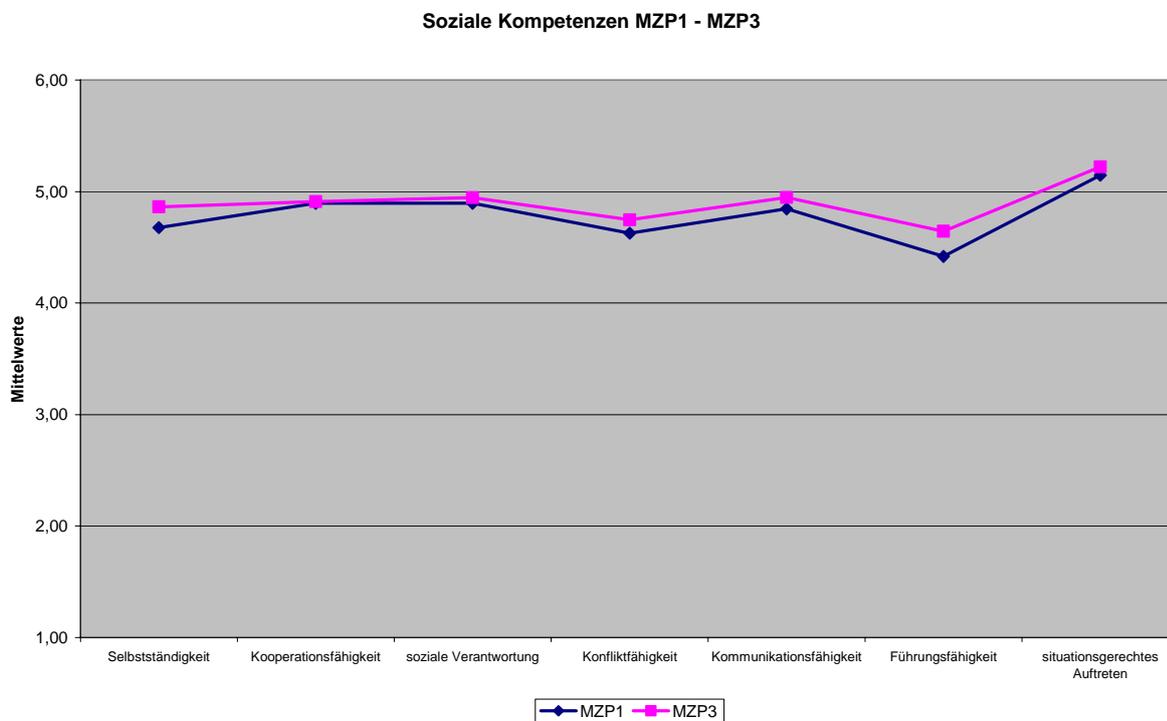
Lernende = 636

4.12 Sozial- und Methodenkompetenzen der Lernenden

Zur Erfassung der Sozial- und Methodenkompetenzen der Lernenden wurde der Beurteilungsbogen *smk*² (Frey & Balzer, 2003) eingesetzt. Der Bogen erfasst über die Selbsteinschätzung der Befragten die Fähigkeitskonzepte Selbstständigkeit, soziale Verantwortung, Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Führungsfähigkeit, situationsgerechtes Auftreten, Analysefähigkeit, Flexibilität, zielorientiertes Handeln, Arbeitstechniken und Reflexivität.

Im Vordergrund steht die Veränderung der Kompetenzwerte vom ersten zum dritten Lehrjahr.

Abbildung 4: Veränderung der Mittelwerte in den Fähigkeitskonzepten zur Sozialkompetenz



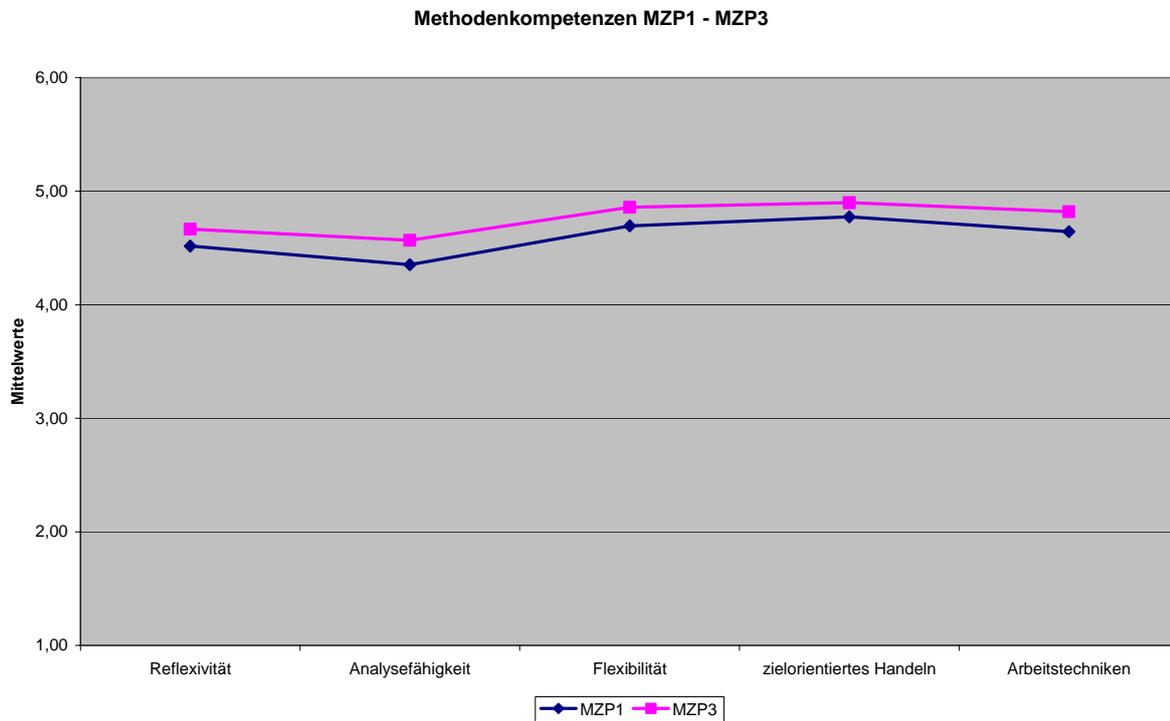
Anzahl der Lernenden: 183; Antwortskala: 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 6 = „trifft völlig zu“

Die Kompetenzwerte der Lernenden in den Fähigkeitskonzepten zur Sozialkompetenz liegen durchweg im oberen Bereich. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Sprachregionen sind gering.

Die Kompetenzwerte der Lernenden sind insgesamt von Messzeitpunkt 1 (erstes Lehrjahr) bis Messzeitpunkt 3 (drittes Lehrjahr) in folgenden Bereichen der Sozialkompetenz leicht gestiegen: Selbstständigkeit, Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Führungsfähigkeit.

² vgl. Frey, A. & Balzer, L. (2003). Soziale und methodische Kompetenzen – der Beurteilungsbogen *smk*: Ein Messverfahren für die Diagnose von sozialen und methodischen Kompetenzen. *Empirische Pädagogik*, 17(2), 148-175.

Abbildung 5: Veränderung der Mittelwerte in den Fähigkeitskonzepten zur Methodenkompetenz



Anzahl der Lernenden: 183; Antwortskala: 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 6 = „trifft völlig zu“

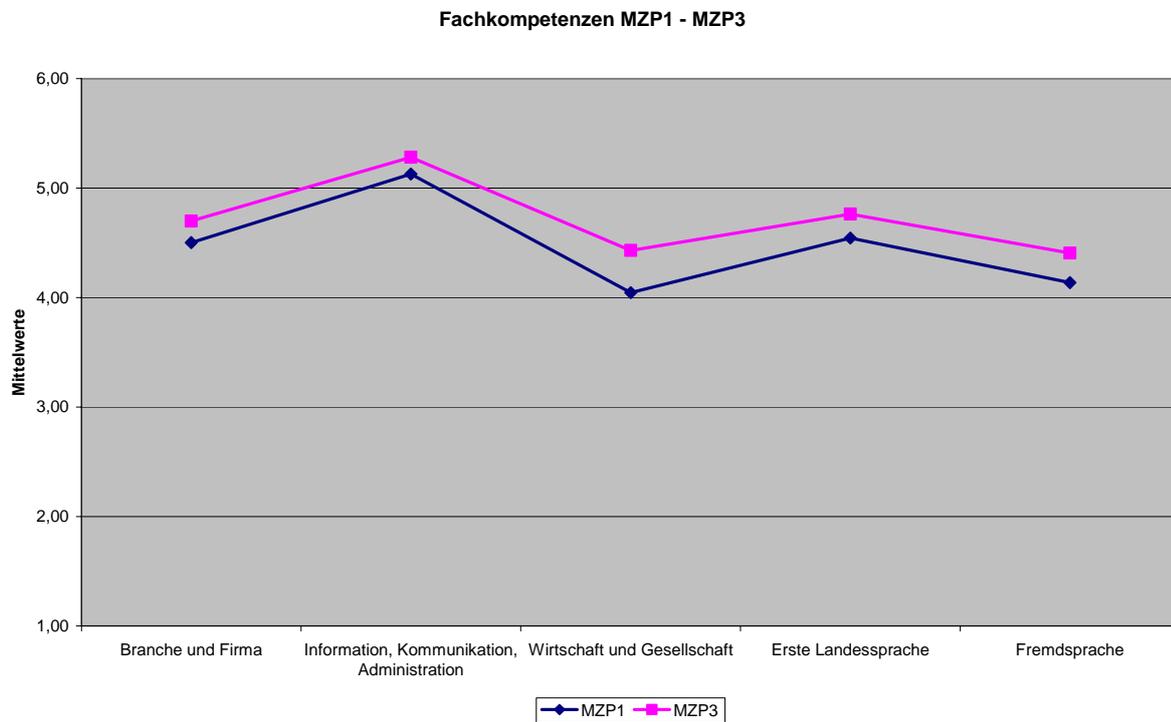
Die Kompetenzwerte der Lernenden sind insgesamt von Messzeitpunkt 1 (erstes Lehrjahr) bis Messzeitpunkt 3 (drittes Lehrjahr) in allen Bereichen der Methodenkompetenz leicht gestiegen.

4.13 Fachkompetenzen der Lernenden

Die Fachkompetenzen der Lernenden wurden über die schulischen und betrieblichen Leistungsziele erhoben. Zu den Leistungszielen wurden Aussagen formuliert, die den Lernenden verhaltensnah die Einschätzung ihrer eigenen Fähigkeiten in den Bereichen Branche und Firma, Information/Kommunikation/Administration, Wirtschaft und Gesellschaft, Erste Landessprache sowie Fremdsprachen erlaubten.

Im Vordergrund steht die Veränderung der Kompetenzwerte vom ersten zum dritten Lehrjahr.

Abbildung 6: Veränderung der Mittelwerte der Fachkompetenzen



Anzahl der Lernenden: 183; Antwortskala: 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 6 = „trifft völlig zu“

Die Werte der Lernenden bewegen sich durchweg im oberen Bereich. Im Bereich Information, Kommunikation, Administration weisen die Lernenden die höchsten Werte auf, im Bereich Fremdsprachen die geringsten. Die Unterschiede zwischen den Sprachregionen sind gering.

Die Kompetenzwerte der Lernenden sind insgesamt von Messzeitpunkt 1 (erstes Lehrjahr) bis Messzeitpunkt 3 (drittes Lehrjahr) in allen Bereichen der Fachkompetenz leicht gestiegen.

5. Fazit

In der vorliegenden Studie wurde der Frage nachgegangen, welche Elemente resp. Massnahmen die Umsetzung besonders unterstützen und mit welchen Effekten bezüglich der Berufs- und Arbeitsmarktfähigkeit der Lehrlinge zu rechnen ist.

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Den grössten Nutzen für die zukünftige Arbeitstätigkeit der Lernenden weist nach Ansicht der betrieblichen und schulischen Bildungsverantwortlichen die Förderung der Sozial- und Methodenkompetenzen auf. Lernende sehen den grössten Nutzen im degressiven Schulmodell. | <p>Nutzeneinschätzung</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Betriebliche sowie schulische Bildungsverantwortliche und Lernende sind der Meinung, die neue kaufmännische Grundbildung bereite die Lernende im Hinblick auf Lebenslanges Lernen, Übernahme von Verantwortung und dem Bearbeiten von komplexen Aufgaben eher gut auf deren zukünftige Arbeitstätigkeit vor. | <p>Zukünftige Arbeitstätigkeit</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Kompetenzwerte der Lernenden in den Fähigkeitskonzepten zur Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz liegen durchweg im oberen Bereich. | <p>Kompetenzen</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Kompetenzwerte der Lernenden sind von Messzeitpunkt 1 (erstes Lehrjahr) bis Messzeitpunkt 3 (drittes Lehrjahr) in allen Bereichen der Fach- und Methodenkompetenz leicht gestiegen und in folgenden Bereichen der Sozialkompetenz: Selbstständigkeit, Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Führungsfähigkeit. | <p>Veränderung der Kompetenzen</p> |

6. Vertiefungsstudie

zur Reform der Kaufmännischen Grundbildung der Schweiz; Zusammenfassung der Ergebnisse der qualitativen Untersuchung zu den Prozesseinheiten

Diese qualitative Untersuchung wurde im Rahmen der Evaluation der kaufmännischen Grundbildung verfasst durch Prof. Dr. Christoph Metzger, St. Gallen und Prof. Dr. Gerald A. Straka, Bremen.

6.1 Zielsetzung und Methodik

Prozesseinheiten (PE) werden als geeignetes Instrument betrachtet, neben Sach- auch Sozial- und Methodenkompetenzen zu fördern und zu prüfen. Da sie aber durchaus kontrovers diskutiert werden, sollte eine qualitative Studie zur Klärung strittiger Punkte bezüglich Prozess und Ergebnissen von PE beitragen.

Mittels strukturierter Interviews wurden im Sommer 2006 elf Berufslernende des zweiten Lehrjahres sowie neun mit ihnen betraute Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in Bezug auf die zweite Prozesseinheit befragt. Die gewählte Stichprobe konzentrierte sich auf wenige und kleinere Betriebe, verteilt auf wenige Branchen in zwei vergleichbaren Regionen der Deutschschweiz.

6.2 Hauptergebnisse

Der Nutzen der PE wird sowohl von den Berufslernenden als auch den Berufsbildnern positiv eingeschätzt, indem die PE dazu beiträgt, betriebliche Arbeiten besser zu verstehen sowie verschiedene Techniken wie Zeitmanagement, Terminplanung, Texte verfassen und präsentieren, anzuwenden.

Zum Prozess der Erstellung der PE lassen sich folgende, vorwiegend didaktisch orientierte Aspekte herauschälen:

- Die Themenwahl geschieht innerhalb eines vorgegebenen Rahmens durch die Berufslernenden selbst, fordert und fördert also gleichermaßen Selbständigkeit seitens der Berufslernenden.
- Bei der Erarbeitung nutzen die Berufslernenden primär betriebliche Unterlagen, die ihnen seitens der Berufsbildnerinnen auch zur Verfügung gestellt werden. Eine gewisse Streuung zeigt sich in Bezug auf die Inanspruchnahme von Unterstützung über Fragen an Berufsbildner. Nicht zuletzt mit dem Hinweis auf die zu fordernde Selbständigkeit erwarten manche Berufsbildner ein aktiveres Fragen, manche Berufslernende befürchten umgekehrt, dass gerade solches Verhalten als mangelnde Selbständigkeit ausgelegt wird.
- Das Lernjournal wird nur von der Hälfte der befragten Berufslernenden prozessbegleitend geführt, von den andern erst abschliessend mit geringem zeitlichem Aufwand. Der Nutzen des Lernjournals wird von den meisten Berufslernenden in Zweifel gezogen. Im Gegensatz dazu sind die Berufsbildner von dessen Nutzen an sich überzeugt, finden aber gleichzeitig die eben beschriebene Praxis wenig fruchtbar.

- Die Bewertung der PE wird von den Berufslernenden und den Berufsbildnerinnen als problematisch beurteilt. Beide Seiten schätzen die Notenskala als zu undifferenziert ein. Die Berufslernenden bezweifeln überdies die Objektivität im Sinne gleicher Massstäbe über verschiedene Betriebe hinweg. Die Berufsbildner befinden ihrerseits den Bewertungsbogen als zu starr.

In Bezug auf Lerneffekte ist die Mehrheit der Berufslernenden und Berufsbildner der Meinung, dass konkrete Basiskompetenzen, die im betrieblichen Alltag relevant sind (z.B. Arbeitsprozesse nachvollziehen, verstehen und reflektieren, zusammenhängende Texte erstellen, etwas präsentieren), gefördert werden können. Beide Seiten sind sich aber auch im Urteil einig, dass die PE wenig zur Förderung des bereichübergreifenden Denkens und Handelns beitrage. Die Förderung der Lern- und Arbeitstechniken sehen die Berufsbildner positiver als die Berufslernenden selbst.

Aus Sicht sowohl der Berufslernenden wie der Berufsbildner trägt die PE nicht zur Verbindung von Betrieb und Schule bei. Es fällt auch besonders auf, dass den Berufslernenden solche Verknüpfungsmöglichkeiten während der Erarbeitung der PE nicht bewusst werden.

Schliesslich hat die Befragung einige interessante Hinweise in Bezug auf die insgesamt positive Einschätzung der überbetrieblichen Kurse und unterschiedliche Meinungen bezüglich Basiskurs ergeben.

Obwohl nicht im Mittelpunkt der Interviews, kam immer wieder auch die dritte Prozesseinheit zur Sprache. Diese schält sich durchgängig als problematisch heraus. Berufslernende wie Berufsbildner betonen die Überlastung durch zahlreiche parallele Prüfungsanforderungen in Betrieb und Schule während der letzten Ausbildungsphase und begrüssen deshalb die Reduktion des Umfangs der dritten PE. Viele der Befragten plädieren sogar für die Abschaffung der dritten PE.

6.3 Problemfelder

Unter Berücksichtigung dessen, dass die Beschreibungen und Beurteilungen durch Berufslernende und Berufsbildnerinnen in den meisten beleuchteten Aspekten annähernd deckungsgleich sind, lassen sich folgende Problemfelder herauskristallisieren, die hier stichwortartig skizziert werden, jedoch einer vertieften Diskussion bedürfen:

- Selbständigkeit versus Unterstützung: Förderung des Verständnisses dafür, dass einerseits Selbständigkeit seitens der Berufslernenden durchaus die Fähigkeit und Bereitschaft einschliesst, alle verfügbaren Ressourcen situationsgerecht zu nutzen, andererseits ein situationsgerechtes Coaching seitens der Berufsbildner durchaus zur Förderung der Selbständigkeit beitragen kann;
- Lernjournal: Sinnhaftigkeit, Form, Förderung des Bewusstseins für dessen Nutzen;
- Bewertungsinstrumente: Bewertungsbogen, Notenskala, Varianz der Bewertung gleichartiger Leistungen über Betriebe hinweg;

- Übergreifende Lerneffekte: Förderung des bereichsübergreifenden Denkens und Handelns sowie von Lern- und Arbeitstechniken durch entsprechende Aufgabenstellungen sowie Förderung des Bewusstseins seitens der Berufslernenden dafür;
- Dritte Prozesseinheit: Weitere Reduktion, andere zeitliche Positionierung oder ersatzlose Streichung.

7. Stichwortverzeichnis

Evaluationsergebnisse		Heft 1	Heft 2	Heft 3	Heft 4
AE	Ablauf		x		
AE	Arbeitsaufwand		x	x	
AE	Bewertung		x		
AE	Feedback			x	
AE	Gruppenarbeit			x	
AE	Nutzen		x	x	
AE	Verbesserungspotenzial nach Phasen			x	
AE	Hilfreiche Verbesserungen			x	
AE	Vernetzung der Lernbereiche			x	
AE	Zeitaufwand			x	
AE	Zielerreichung				x
AE	Zufriedenheit			x	
AE	Zusammenarbeit mit anderen Lehrpersonen			x	
allgemein	Ablauf der Lehre		x		
allgemein	Anzahl Lernende		x		
allgemein	Arbeitszeit der Lernenden			x	
allgemein	Attraktivität		x		
allgemein	Einschätzung NKG				x
allgemein	Grundstimmung der Lernenden	x		x	
allgemein	Nutzen für zukünftige Arbeit				x
allgemein	Schnittstellen Lernorte		x		
allgemein	Überlastung		x		
allgemein	zeitliche Koordination der Ausbildungsteile		x		
ALS	Arbeitsaufwand			x	
ALS	Bewertung		x		
ALS	Durchführung		x		
ALS	Nutzen			x	
ALS	Praxisnähe		x		
ALS	Verbesserungsmöglichkeiten			x	
ALS	Verbesserungspotenzial			x	
ALS	Zeitaufwand			x	
ALS	Zielerreichung				x
ALS	Zufriedenheit			x	
Basiskurs	Anforderungen gedeckt	x			
Basiskurs	Belastung Lehrende	x			
Basiskurs	Durchführung	x			
Basiskurs	Entlastung	x			
Basiskurs	Heterogenität der Klassen	x			
Basiskurs	Länge	x			
Basiskurs	Leistungsziele	x			
Basiskurs	Lerntransfer	x			
Basiskurs	Organisationsform	x			
Basiskurs	Unterrichtsstoff	x			
Basiskurs	Zielerreichung				x

Degressives Schulmodell	Zielerreichung			x
Kompetenzen	Fachkompetenzen	x		x
Kompetenzen	Förderung			x
Kompetenzen	Methodenkompetenzen	x		x
Kompetenzen	Sozialkompetenzen	x		x
Leistungsziele	Einheitliche Formulierung			x
Leistungsziele Basiskurs	Erreichbarkeit	x		
Leistungsziele Betrieb	Aktualität	x		
Leistungsziele Betrieb	Erreichbarkeit	x		
Leistungsziele Schule	Aktualität	x		
Leistungsziele Schule	Erreichbarkeit	x		
Lernjournal	Zielerreichung			x
PE	Ablauf	x		
PE	Arbeitsaufwand	x	x	
PE	Bewertung	x		
PE	Nutzen	x	x	
PE	Verbesserungsmöglichkeiten			x
PE	Verbesserungspotenzial			x
PE	Zeitaufwand			x
PE	Zielerreichung			x
PE	Zufriedenheit			x
Standortbestimmung	Einbezug Betrieb	x		
üK	Entlastung Betriebe			x
üK	Inhalte	x		
üK	Kosten			x
üK	Methoden	x		
üK	Nutzen			x
üK	Planung	x		
üK	Qualifizierung üK-Leitende	x		
üK	Unverzichtbarkeit	x		
üK	Zeitfenster	x		
üK	Zielerreichung			x

Kontaktadressen

Bei Bedarf erhalten Sie weitere Informationen zur Evaluation und einen Bericht mit detaillierten Ergebnissen der Befragung zum Ende des dritten Lehrjahrs beim BBT Herr Michel Fior, Projektverantwortlicher, michel.fior@bbt.admin.ch

Der vorliegende Bericht ist auch als Download erhältlich auf www.rkg.ch